

- in Gebüsch; auch auf Alluvium um Hall und Steyr, bis zum Krummholze aufsteigend.
- R. micrantha* Sm. var. *permixta*. Dsgl. Auf dem Schieferstein, bei Reichraming.*
- VII. *Rosa tomentosa* Sm. Sulzkogel bei Klein-Reifling, var. *subglobosa* Smith.* Auf dem Schieferstein bei Losenstein.
- VIII. *Rosa pomifera* Herm. (*R. cremsensis* J. K.). Auf Kalkhügeln bei Steyr (Britt.). Im Bodinggraben bei Molln nächst der Kaltenbrunneralpe auf braunem Jura. Wurde von dort in das Schlossgärtchen zu Altpernstein verpflanzt (Dftsch.).
- IX. *Rosa canina* L. f. *typica*. An Ufern, in Auen und Gebüsch an der Enns und Steyr häufig.
- R. lutetiana* Lem. Auf der Aueralm bei Reichraming; var. *fissidens* Borb.* Auf dem Schieferstein.
- R. insubrica* Wierzb. Auf der Bachbrücke bei Reichraming.*
- R. montivaga* Dsgl. Auf dem Schieferstein.*
- R. globularis* Fr. In Gebüsch an der Eisenstrasse nach Ternberg.*
- R. dumalis* Bechst. Bei Weyer; f. *stylaris* Gdgl.* Hinterstoder an der Steyr; var. *insignis* Dsgl. n. Rip. f. *typica*,* Hinterstoder ca. 700 m.
- R. oblonga* Dsgl. Am Schiffweg bei Reichraming; var. *hirtistylis* H. Br.* Auf dem Schieferstein.
- R. biserrata* Mér. Auf der Aueralm, bei Reichraming.*
- R. verticillacantha* Crep. var. *subhirtella* A. Br.* Windischgarsten, Garstenereck.
- R. dumetorum* Thuill. Meist einzeln in der Voralpenregion des Gebietes, auch um Kremsmünster und Steyr.
- R. urbica* Lem. var. *trichoneura* Rip. Auf der Aueralm bei Reichraming.*
- R. alba* L. ☉ Bei Ternberg und Mühlbach.
- X. *Rosa resinosa* Strunberg. Auf dem Schieferstein, Reichraminger Seite, auf dem Schneeberge und der Schieferalm.

Ein neuer Bürger der europäischen Flora.

Von Joseph Armin Knapp.

In A. Callier's »*Ilex tauricum secundum* a 1896« stiess ich unter Nummer 12 auf eine im Steingerölle des Sokoll bei Sudall gesammelte und von Dr. C. von Halácsy als »*Conringia orientalis* Andrzej« bestimmte Pflanze, welche sich nach den Befunden im Herbar des k. k. naturhistorischen Hofmuseums als *Conringia Persica* Boiss. entpuppte. Letztere beschrieb Boissier zuerst i. J. 1845 (Diagn. pl. or. Ser. 1, VI. 12) und gab später (Fl. or. I. 210) für dieselbe nachfolgende Standorte an: In Armenia Turcica (Calv.!) et prope Messiré (Huet!) in monte Elbrus Persiae bor. (Ky. exs. 114!) australis (in convallibus reg. sup. m. Kuh-Barti) prope Schiras (Ky. exs. 339!), austro-orientalis inter Chabissé et Kernan (Bunge), Affghaniae ad collum (richtiger portum) Koschuk alt. (6000 —) 7000' (Sriff!). Ledebour (Fl. Ross. I. 102) und die

späteren Autoren einschliesslich Franchet, welcher Capus's in Turkestan gemachte Ausbeute bearbeitet hat (Ann. sc. nat. Ser. 6, XV. 235), kennen *Conringia Persica* nicht aus Russland, Hooker et Thomson (Fl. of Brit. Ind. I. 152) nicht aus Britisch Indien, wiewohl ersterer selbe früher (Proc. Linn. soc. V. 159) irrtümlich als *Sisymbrium salsuginosum* beschrieben hatte, Franchet et Savatier (En. pl. in Jap. sponte nasc.) nicht aus Japan, Aitchinson bezeichnenderweise (Trans. Linn. soc. Bot. Ser. 2, III. 35) nicht aus Afghanistan, Post (Fl. of Syr., Palest. and Sinai 73) nicht aus Syrien, Palästina und der Sinai-Halbinsel, Ascherson und Schweinfurth (Ill. de la Fl. de l'Egypte 38) nicht aus Egypten, Battandier (Fl. de l'Alger. II. 71) und Cosson (Comp. fl. Atlant. I. 153) nicht aus Algier, Tunis und Marokko, doch dürfte *Conringia orientalis* der genannten Autoren wenigstens teilweise hierher gehören, was sich aber ohne Einsichtnahme in die Belegexemplare derselben nicht feststellen lässt. *Conringia orientalis* Boiss. ist somit neu für Europa.

Auf die übrigen zweifelhaften und irrigen Determinationen Dr. C. v. Halácsy's gedenke ich, in dem Masse als die betreffenden Gattungen geordnet sein werden, zurückzukommen. Bis dahin bleibt Wladymir Lipsky vom kais. botanischen Garten in St. Petersburg der kompetenteste Beurteiler des obengenannten Callier'schen Exsiccatenwerkes.

Zur Flora des Kreises Rosenberg (Oberschlesien).

Von H. Zusehke, Bischdorf.

III¹⁾.

Die Kostellitzer Feldmark wird im Süden vom Kostellitzer Forstrevier, im Westen von dem Flösschen, dessen Lauf wir im letzten Bericht verfolgten, im Osten und Norden von dem Bogen begrenzt, welchen der Prosnafloss hier macht. Der südliche Teil ist hügeliges Ackerland, im nördlichen Teile herrscht Wiese vor. Im Südwesten erhebt sich ein Hügel ohne Namen zu 284 m Höhe, während im Osten von Kostellitz zwei Hügel besonders markant hervortreten, von denen der eine, Garcorzberg genannt, 267 m hoch ist.

Der Ackerboden ist sandig und kann nur durch fleissige Bearbeitung und Düngerzufuhr befriedigende Ernten liefern. Die Wiesen sind moorig und liefern wenig und geringwertiges (»saures«) Heu. An einigen Stellen wird Torf gestochen.

Auf dem Ackerboden finden wir in den entsprechenden Jahreszeiten *Gnaphalium luteoalbum* L., *Gn. silvaticum* L., *Veronica spicata* L., *Campanula rotundifolia* L., *Centaurea Scabiosa* L., *Avena strigosa* Schreb., *Myosotis arenaria* Schrad., *M. versicolor* Sm., *M. intermedia* Lk., *Filago minima* Fr., *F. canescens* Jord., *Arnoseris pusilla* Gärt., *Sherardia arvensis* L., *Spergularia rubra* Presl., Tees-

¹⁾ Vergl. II. S. 49—51 des vorigen Jahrganges.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Knapp Joseph Armin

Artikel/Article: [Ein neuer Bürger der europäischen Flora. 173-174](#)